

## Die Gattung *Lagenandra* DALZELL (4)

### *Lagenandra nairii* RAMAMURTHY et RAJAN

Text u. Fotos: W. Crusio und A. de Graaf, Niederlande

TI international Nr. 89, Oktober 1988

Viele Jahre gab es eigentlich kaum Probleme, um *Lagenandra* von der nahe verwandten Gattung *Cryptocoryne* zu trennen. Zwei Merkmale waren dabei am wichtigsten. Erstens gab es im Blütenstand ein entscheidendes Merkmal: weibliche Blüten in einem Quirl bei *Cryptocoryne* (siehe Abbildung g), in mehreren spiraligen Reihen bei *Lagenandra*. Zweitens war ein einfaches Merkmal die Entwicklung der jungen Blätter: tütenförmig eingerollt bei *Cryptocoryne* (siehe Abbildung e); von den Blatträndern her eingerollt bei *Lagenandra* (siehe Abbildung f). Vor einigen Jahren aber beschrieben K. RAMAMURTHY und R. RAJAN (1984) eine neue *Lagenandra*-Art: *Lagenandra nairii* (siehe Abbildung a). Bei dieser Art sind die weiblichen Blüten in einem Scheinquirl angeordnet (siehe Abbildung c). Zwar stehen sie nicht in einem einfachen Kreis, aber alle in einer Ebene. Bei den restlichen *Lagenandra*-Arten sind die weiblichen Blüten in spiraligen Reihen übereinander angeordnet. Somit nimmt *Lagenandra nairii*, die nur in Kerala (Indien) vorkommt, eine Position zwischen *Lagenandra* und *Cryptocoryne* ein. Diese Tatsache machte es notwendig, *Cryptocoryne gomezii* noch einmal zu untersuchen. Diese Art war in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts einmal gesammelt (1828 von W. GOMEZ im heutigen Bangladesch) und dann 1857 von SCHOTT beschrieben worden, der diese Art in die Gattung *Cryptocoryne* einordnete. Da die

Entwicklung der jungen Blätter nicht bekannt war, blieb diese Einordnung aufgrund der weiblichen Blüten in einem Quirl bis vor kurzem unumstritten.

J. BOGNER und N. JACOBSEN aber untersuchten das Herbarium-Material dieser Art sehr gründlich und entdeckten, daß die jungen Blätter von *Cryptocoryne gomezii* sich wie bei *Lagenandra* entwickelten.

Ferner stellten diese beiden Araceen-Experten einen anderen wichtigen Unterschied zwischen *Cryptocoryne* und *Lagenandra* fest: bei *Cryptocoryne* sind die weiblichen Blüten verwachsen, bei *Lagenandra* aber frei. Eine Folge davon ist, daß auch die Früchte der beiden Gattungen unterschiedlich sind. Jede weibliche Blüte entwickelt sich bei *Lagenandra* nach der Befruchtung zu einer einzelnen (freien) Beere (siehe Abbildung h); bei *Cryptocoryne* sind die Beeren zu einem Synkarpium (Synkarpie = Zusammenwachsen der Fruchtblätter zu einem einzigen Fruchtknoten) verwachsen. Weiter gibt es dann noch einen Unterschied beim Öffnen der Beeren, wenn die Samen freigesetzt werden. Die Beeren von *Lagenandra* öffnen sich bei der Reife an der Basis, das Synkarpium (verwachsene Beeren) von *Cryptocoryne* aber an der Spitze (siehe Abbildung d). Obwohl es noch einige weitere Unterschiede zwischen beiden Gattungen gibt, sind diese weniger deutlich und die oben beschriebenen Merkmale bei der Bestimmung der Gattungszuge-

hörigkeit am wichtigsten. Als Konsequenz der Studie von BOGNER und JACOBSEN ergab sich dann auch eine Neueinordnung von *Cryptocoryne gomezii*, die nunmehr als *Lagenandra gomezii* bezeichnet werden muß. Obwohl durch das Ergebnis von BOGNER und JACOBSEN die Unterschiede zwischen den Gattungen *Lagenandra* und *Cryptocoryne* geringer geworden sind, scheint es uns, daß sie jetzt besser umschrieben sind als bisher. Es ist auch nicht zu erwarten, daß sich die Gattungsdefinitionen von *Cryptocoryne* und *Lagenandra* in Zukunft ändern werden.

Die Abbildungen zu diesem Artikel befinden sich auf Seite 35.

